

## NACHHALTIGKEIT DER BRASILIANISCHEN STAATSFINANZEN VERBESSERT SICH

Für eine langfristige Stabilisierung bedarf es weiterer Reformen und Wirtschaftswachstum

### Wirtschaft

**Brasilianische Konzerne investieren 2019 mehr als im Vorjahr**

Globale Instabilitäten und die schwache Binnenkonjunktur bremsen jedoch die Vorhaben

### Außenhandel

**Europa und die USA konkurrieren in Brasilien um 50 Mrd. US\$ schweren Exportmarkt**

EU-Mercosur-Freihandelsabkommen setzt Amerikaner unter Zugzwang

### Öl & Gas

**Neue Erdöl-Versteigerungsrunden im Augenmerk ausländischer Investoren**

Die Förderung pro Tag kann sich im nächsten Jahrzehnt verdreifachen

### Bergbau

**Nexa investiert R\$ 1,5 Mrd. in den Zinkabbau in Mato Grosso**

Die geplante Anlage soll die zweitgrößte der Welt sein und 50% Frauen beschäftigen

### Logistik

**Versteigerung von Pachtverträgen für drei Hafenterminals lief erfolgreich**

Aufschlag von R\$ 148,5 Mio. verdeutlicht das Interesse der Unternehmen

### Statistik

#### Tabellen

#### Statistik



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

## Nachhaltigkeit der brasilianischen Staatsfinanzen verbessert sich

Die Rentenreform dürfte helfen, die öffentlichen Finanzen in Brasilien wieder auf den Pfad der Nachhaltigkeit zu bringen. Dadurch ergeben sich sogar neue Ausgabenspielräume. Zu diesem Schluss kommt der Leiter der Wirtschafts- und Strategieabteilung der Bank of America (BoFA) Merrill Lynch, David Beker. Allerdings werde die Gesundung der öffentlichen Haushalte in Brasilien nur gelingen, wenn die Wirtschaft des Landes zugleich ausreichend wächst.

Sofern das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um mindestens zwei Prozent pro Jahr steigt und die Leitzinsen nicht über sieben Prozent pro Jahr liegen, kann es sich die Regierung Beker zufolge sogar erlauben, die Ausgabenbremse etwas zu lockern, ohne dass die Staatsverschuldung dadurch ansteigt. Seit 2016 gibt es in Brasilien einen Ausgabendeckel, demzufolge die Staatsausgaben maximal in Höhe der Inflation des Vorjahres steigen dürfen.

Die brasilianische Staatsverschuldung erreichte zuletzt (Juni 2019) 78,7% des BIP. Vor der Wirtschaftskrise im Jahr 2013 hatte sie noch bei 51,5% gelegen – einem für Schwellenländer erträglicheren Wert. Die durchschnittliche Schuldenquote dieser Ländergruppe liegt derzeit nach Angaben des Weltwährungsfonds bei 53,5% ihrer Wirtschaftsleistung.

David Beker und seine Kollegin Ana Madeira erwarten, dass sich die Verschuldung 2020 bei 79,6% des BIP stabilisieren wird. Dabei legen sie ihrem Bericht zugrunde, dass die Zentralbank den Leitzins Selic bei 6% pro Jahr belassen oder weiter absenken wird und der Kongress eine Rentenreform verabschiedet, die den Staathaushalt um R\$ 900 Milliarden entlasten wird.

Die Rentenreform ist aus Sicht der Experten von BofA Merill Lynch schon deshalb unerlässlich, weil inzwischen etwa 50% der Staatsausgaben für Renten und Sozialleistungen draufgehen. Insgesamt sind heute etwa 90% des Staatshaushalts Pflichtausgaben. „Das lässt weniger als 10% des Haushalts für eine aktive Fiskalpolitik zur Konjunktursteuerung“, kritisieren Beker und Madeira in ihrem Bericht. In zehn Jahren könnte der Anteil der frei verfügbaren Ausgaben auf 5% des Haushalts sinken und die Gestaltungsfähigkeit der Politik noch weiter einschränken.

Bis 2020 kann den Berechnungen von BofA Merrill Lynch zufolge die Deckelung der Staatsausgaben relativ unkompliziert umgesetzt werden. Spätestens 2023 droht die Regierung allerdings den Ausgabendeckel zu durchstoßen, es sei denn sie spart weitere R\$ 30 Milliarden an anderer Stelle ein. Für Beker und Madeira sind diese zusätzlichen Sparanstrengungen nicht unbedingt nötig. „Wenn die Rentenreform gebilligt wird, führt dies zu einer strukturellen Stabilisierung der Staatsfinanzen. Die exakte Einhaltung des Ausgabendeckels wird damit zweitrangig“, schreiben die beiden Experten.



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Aus Sicht von Beker ist ein ausreichendes Wirtschaftswachstum das A und O für die Stabilisierung und den Abbau der Staatsverschuldung. Damit dies geschehen kann, muss die brasilianische Wirtschaft in den nächsten Jahren um durchschnittlich 2,5% wachsen. Für dieses und das kommende Jahr rechnet BofA Merrill Lynch allerdings nur mit einem BIP-Wachstum von 0,7% und 1,9%. Grundsätzlich hält Beker ein kräftigeres Wachstum für möglich. Dafür müsse die Regierung ihre Reformagenda in der Wirtschaftspolitik jedoch konsequent umsetzen und die Zentralbank die Leitzinsen niedrig halten.

Quelle: Valor Econômico, 12/08/2019



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 



**KPMG**

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

 /kpmgbrasil



## Brasilianische Konzerne investieren 2019 mehr als im Vorjahr

Viele brasilianische Konzerne haben ihre Investitionspläne Anfang des Jahres revidiert. Dennoch investierten sie im ersten Halbjahr mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Hintergrund für die verhaltene Investitionslaune sind zum einen der Handelskonflikt zwischen den USA und China, der der Weltwirtschaft und damit Exportunternehmen weltweit zusetzt, und zum anderen das schwache Wachstum in Brasilien selbst. Zu den Unternehmen, die ihre ursprünglichen Investitionsbudgets für 2019 heruntergefahren haben, gehören beispielsweise der Chemiekonzern Braskem, die Papierhersteller Klabin und Suzano, die Stahlkonzerne Gerdau und Usiminas und der Ölkonzern Petrobras.

Doch trotz der Revision der Pläne steigerten einige von ihnen ihre Investitionen im ersten Halbjahr – gemessen am Vorjahreszeitraum – deutlich. Usiminas erhöhte die Ausgaben um 47%, Gerdau um 41% und Klabin verdoppelte sein Budget sogar. Nach einer Erhebung der Wirtschaftszeitung Valor gaben 18 von 30 börsennotierten Unternehmen mehr für Investitionsvorhaben aus als im Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt stiegen die Ausgaben um 8,5%.

Ein gutes Beispiel für die Investitionsstimmung ist der Petrochemiekonzern Braskem, größter Kunststoffhersteller in Nord- und Südamerika. Das Unternehmen kürzte seine ursprünglichen Investitionspläne für dieses Jahr wegen der Abkühlung des globalen Geschäfts von R\$ 3,3 Mrd. auf R\$ 2,9 Mrd. Die Summe ist damit aber immer noch höher als die Investitionsausgaben im letzten Jahr (R\$ 2,77 Mrd.). Angesichts der schwachen Nachfrage konzentriert das Chemieunternehmen seine Investitionen auf Projekte zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung und verschob Pläne für den Kapazitätsausbau. Das einzige neue Werk entsteht in den USA. Es wird allerdings später als geplant in Betrieb gehen.

Den Handelskrieg zwischen den USA und China bekommt auch der Papierhersteller Suzano zu spüren. Wegen der unsicheren Lage zogen es die chinesischen Zellstoffabnehmer vor, ihre Lager zu leeren anstatt neue Bestellungen aufzugeben. Dadurch sind die Preise für den Rohstoff in den Keller gegangen. Suzano hat bereits darauf reagiert und wird dieses Jahr weniger in neue Holzplantagen investieren als ursprünglich geplant. Statt R\$ 6,4 Mrd. will das Unternehmen nur R\$ 5,9 Mrd. investieren. Auch der Verpackungspapierkonzern Klabin, der seine Fabrik im Bundesstaat Paraná bis 2023 für über R\$ 9 Mrd. erweitern wird, tritt auf die Bremse. Dieses Jahr sollen nur R\$ 1,8 Mrd. in das Projekt Puma II fließen, 10% weniger als zunächst geplant.

Bei den Stahlherstellern Gerdau und Usiminas ist das Bild ähnlich. Sie investieren deutlich mehr als im Vorjahr, verzögern jedoch ihre Investitionspläne. Allerdings ist daran nicht der Weltmarkt schuld, sondern die schwache Binnennachfrage. Der Stahlverband Instituto Aço korrigierte seine Prognose für das Wachstum der Stahlproduktion in Brasilien in diesem Jahr von 2,7% auf nur noch um 0,4% nach unten. Gerdau will deshalb nicht mehr R\$ 2,2 Mrd., sondern nur R\$ 1,8 Mrd. in diesem Jahr investieren. Usiminas fuhr die Investitionsausgaben für 2019 von R\$ 1 Mrd. auf R\$ 800 Mio. zurück, da die Genehmigung von Umweltlizenzen das Projekt in Itatiaiuçu (Minas Gerais) verzögert. Den Bau einer neuen Produktionslinie schob Usiminas vorerst um 6 Monate auf.



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

f in t @ /kpmgbrasil

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Der Ölkonzern Petrobras schließlich hat sein Investitionsbudget deutlich zusammengestrichen. Statt 16 Mrd. US\$ will das halbstaatliche Unternehmen nur 10 Mrd. bis 11 Mrd. US\$ ausgeben. Die Revision der Zahlen hat allerdings vor allem strategische Gründe und außerdem mit dem gestiegenen Dollarkurs zu tun.

Quelle: Valor Econômico, 13/08/2019



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 



**KPMG**

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

 /kpmgbrasil

## Europa und die USA konkurrieren in Brasilien um 50 Mrd. US\$ schweren Exportmarkt

Unternehmen aus der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten konkurrieren beim Export von Industriewaren nach Brasilien. Dabei geht es um ein jährliches Handelsvolumen von knapp 60 Mrd. US\$. Einer Studie der amerikanischen Handelskammer Amcham zufolge bieten die beiden Wirtschaftsmächte fast 6.000 vergleichbare Produkte an. Schließt man alle Waren mit einem jährlichen Volumen von unter 10 Mio. US\$ aus, kämpfen die EU und die USA um Marktanteile für gut 900 Produkte. Deren Importe nach Brasilien beliefen sich 2018 auf ein Volumen von 50,9 Mrd. US\$. Dabei hatten die Europäer (27,2 Mrd. US\$ oder 54% Anteil) die Nase leicht vor den US-Amerikanern (23,7 Mrd. US\$, also 46%).

Beim Gros der Waren handelt es sich um Industrieerzeugnisse mit mittlerer bis hoher Wertschöpfungstiefe: Maschinen und Ausrüstungen, chemische und pharmazeutische Produkte, Fahrzeuge, Kunststoffe, Elektronik, Kraftstoffe, Dünger, Getränke, Flugzeuge und Kosmetika. Auf die meisten dieser Waren fallen Einfuhrsteuern von 14% bis 16% an. Auf einige wie Nahrungsmittel (20%), Textilien (26%) und Kraftfahrzeuge (35%) erhebt Brasilien noch höhere Importzölle.

Das im Juni geschlossene Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten kommt den Amerikanern ungelegen. Es sieht den schrittweisen Abbau der Importzölle in den südamerikanischen Staaten für Industriewaren aus Europa (und umgekehrt für aus Südamerika stammende Agrarexporte nach Europa) über einen Zeitraum von 15 Jahren vor. Damit könnten die europäischen Unternehmen ihren Vorteil gegenüber den US-Konkurrenten weiter ausbauen. Die US-Regierung steht aus Sicht der Amcham deshalb nun unter Zugzwang, ihrerseits ein Handelsabkommen mit dem Mercosur auszuhandeln, zumal der südamerikanische Wirtschaftsblock bereits mit Staaten wie Kanada, Singapur, Südkorea und den EFTA-Staaten über die Liberalisierung des Handels spricht.

„Wir möchten mit der Studie zeigen, wie angebracht es für die USA wäre, bei den Verhandlungsbemühungen [mit den Mercosur-Staaten] Fortschritte zu erzielen, erklärte die Präsidentin der Amcham Brasilien, Deborah Vieitas, gegenüber Valor Econômico. Der Brasilienbesuch des US-amerikanischen Handelsminister Wilbur Ross Anfang August hat Frau Vieitas optimistisch gestimmt. Sie glaubt, dass die Chancen für die Aufnahme von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen gestiegen sind.

Das EU-Mercosur-Abkommen wird neben der Minderung/Abschaffung von Zöllen auch den Abbau nichttarifärer Handelsschranken vorantreiben, die die Einfuhr von Industrieerzeugnissen aus Europa nach Brasilien erschweren. Es dürfte zudem für steigende Direktinvestitionen europäischer Unternehmen in Brasilien und den anderen Mercosur-Staaten sorgen.



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

f in t i /kpmgbrasil



„Ein Freihandelsabkommen ändert die geschäftlichen Rahmenbedingungen zwischen den Unterzeichnern auf drastische Weise“, merkte der leitende Geschäftsführer der Amcham, Abrão Árabe Neto, an. „Wir sprechen nicht nur über die Beseitigung von Tarifen, sondern über Handelserleichterungen, die Öffnung des Dienstleistungssektors und die [Beseitigung] technischer Handelsschranken. Dadurch werden vorteilhaftere Bedingungen für eine vertiefte Integration geschaffen“. Aus Sicht von Árabe Neto könnte die gute Beziehung zwischen den Präsidenten Trump und Bolsonaro die Aufnahme von Gesprächen über ein Freihandelsabkommen zwischen den USA und Brasilien bzw. dem Mercosur erleichtern.

Quelle: Valor Econômico, 13/08/2019



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 



**KPMG**

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

    /kpmgbrasil

## Neue Erdöl-Versteigerungsrunden im Augenmerk ausländischer Investoren

Die brasilianische Regierung will nicht nur die derzeit anstehenden Lizenzvergaben zur Erdöl- und Erdgasförderung beschleunigen, sondern auch die Versteigerungen auf weitere Ölfelder ausdehnen. Laut Schätzungen der Nationalen Erdölbehörde (ANP) und dem Beratungsunternehmen McKinsey wird das Land seine Förderung pro Tag im nächsten Jahrzehnt verdreifachen und den Bestand an nachgewiesenen Reserven verdoppeln. Das Brasilianische Erdölinstitut (IBP) erwartet schon für dieses Jahr gegenüber 2018 einen Anstieg der Investitionen um 20% auf R\$ 24 Mrd. Für 2020 rechnet das Institut mit Investitionen im Wert von R\$ 30 Mrd.

Die für Oktober angesetzte Mega-Versteigerungsrunde, die der Regierung R\$ 100 Mrd. einbringen soll, steigert den Optimismus des Öl- und Gas-Sektors. Zulieferunternehmen bereiten sich bereits auf den Anstieg der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen vor und ausländische Ölkonzerne bauen ihre Aktivitäten in Brasilien aus. „Wenn ein großer Ölkonzern in Brasilien investiert, führt das zu neuen Geschäften und Arbeitsplätzen“, bekräftigt Anderson Dutra, Spezialist des Beratungsunternehmens KPMG. „Wir haben bereits zwölf Due-Diligence-Projekte (Analyse über die Durchführbarkeit eines Geschäfts). Das Interesse gilt nicht nur der Erdölförderung, sondern auch dem Erdgas. Wir haben Roadshows in Texas veranstaltet, so groß war das dortige Interesse.“

Der erste Schritt zur Wiederaufnahme der Investitionen in Brasiliens Öl- und Gas-Sektor war die regelmäßige Versteigerung von Explorationslizenzen ab 2017. Um das Interesse der multinationalen Ölkonzerne zu wecken, wurden die Local-Content-Auflagen gelockert und das Steuerregime Repetro bis 2040 verlängert. Die höhere Vorhersehbarkeit lockte schließlich immer mehr ausländische Gesellschaften an, wie zum Beispiel Exxon, Murphy, Wintershall Dea, Karoon, Equinor oder Qatar Petroleum.

Allein durch die Durchführung seismischer Untersuchungen, die Lieferung von Ausrüstung und die Konstruktion neuer Plattformen könnten 2019 laut IBP 100.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Allerdings waren im Laufe der vergangenen Jahre aufgrund der Folgen des brasilianischen Korruptionsskandals und der ins Bodenlose gefallenen internationalen Ölpreise 400.000 Stellen abgebaut worden.

Auch heute gibt es nach wie vor Rückschläge, trotz der angekündigten Superversteigerung im Oktober. So verzeichnete der staatliche Ölkonzern Petrobras im ersten Halbjahr 2019 einen Rückgang der Ölförderung um 3%. Die für dieses Jahr angestrebte Marke von 2,8 Mio. Barrel wurde auf 2,7 Mio. Barrel herunterkorrigiert.

Der brasilianische Wirtschaftsminister Paulo Guedes drängt darauf, die Übergabe der Erdölförderung an den Privatsektor zu beschleunigen. Erdöl werde angesichts der anstehenden Energiewende in den nächsten beiden Jahrzehnten an Bedeutung verlieren. Manuel Fernandes, Teilhaber von KPMG, teilt die Meinung des Ministers. Die Gesellschaften seien darauf aus, die vorhandenen Reserven so schnell wie möglich auszubeuten, solange Erdöl und Erdgas noch einen gewissen Wert auf dem Markt besitzen.



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 





Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

 /kpmgbrasil



## Nexa investiert R\$ 1,5 Mrd. in den Zinkabbau in Mato Grosso

Das vom brasilianischen Konzern Votorantim kontrollierte Bergbauunternehmen Nexa Resources beschäftigt derzeit 700 Arbeitskräfte auf einer Baustelle in Aripuanã im Nordwesten des Bundeslandes Mato Grosso, wo zukünftig im großen Rahmen Zink abgebaut werden soll. In die Ausführung des Projekts, das bis Ende 2020 fertiggestellt sein soll, investiert die Gesellschaft R\$ 1,5 Mrd.

Nexa-Präsident Tito Martins bekräftigte gegenüber der Zeitung Valor, dass der Handelskrieg zwischen den USA und China keine Auswirkungen auf die Investitionspläne haben werde. Ein Großteil der Produktion solle in eigenen Gießereien weiterverarbeitet werden und 25% seien für den Export bestimmt. Er erwarte mittelfristig ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, was den Produzenten zugutekäme. Derzeit werden weltweit jährlich etwa 14 Mio. Tonnen Zink abgebaut – die größten Verbraucher sind die USA und China.

Martins erläuterte, dass man unter einem gewissen Zeitdruck stehe, um die Erdarbeiten bis zum November 2019 noch vor Beginn der Regenzeit abzuschließen. Danach solle die Anlage zur Förderung von täglich 6.300 Tonnen Mineralien installiert werden. Aus dem geförderten Material soll hauptsächlich Zink, aber auch Kupfer, Blei, Silber und Gold gewonnen werden. „Es handelt sich um das weltweit zweitgrößte Projekt dieser Art, nur in Kasachstan gibt es ein noch größeres“, hob Martins hervor. „Wir erwarten einen Jahresumsatz von R\$ 1 Mrd.“

Die neue Mine, Teil eines Strategieplans zur Expansion des Unternehmens, soll zunächst über den Zeitraum von 13 Jahren Mineralien liefern. Neuen geologischen Messungen zufolge könnten allerdings noch weitere sechs Jahre hinzukommen. Der Abbau erfolgt Untertage, in einer Tiefe von 350 bis 700 Metern.

Martins betonte, dass es bei Nexa zum Standard gehöre, Abfallprodukte trocken zu lagern und nicht in Rückhaltebecken, die in den letzten Jahren im Bundesstaat Minas Gerais schwere Umweltkatastrophen mit Todesopfern verursacht hätten. „Wenn die Anlage in Aripuanã in Betrieb geht, werden 80% aller von Nexa betriebenen Minen ihre Reststoffe trocken lagern. Es fehlen dann nur noch zwei Minen.“

Wie der Präsident weiter ausführte, werden zu Zeiten des Vollbetriebs 1.600 Arbeitskräfte beschäftigt sein. Außerdem solle der Anteil der weiblichen Angestellten höher sein als in allen anderen Minen der Welt. Man strebe eine Beschäftigung von 50% Frauen an, sowohl in der Verwaltung als auch im Abbau.

Der Transport wird über eine Strecke von 1.200 km bis Rondonópolis (MT) per Lkw erfolgen. Von dort wird die für den Export bestimmte Produktion, die zum Großteil nach Südkorea ausgeführt wird, per Eisenbahn bis zum Hafen in Santos transportiert. Der für die heimische Weiterverarbeitung bestimmte Teil soll an die unternehmenseigene Gießerei in Juiz de Fora (Minas Gerais) geliefert werden.

Das Projekt in Aripuanã ist eine der Wachstumssäulen Nexas, über die der Konzern seine Position als einer der weltweit fünf größten Zinkproduzenten und als führendes Unternehmen in Lateinamerika festigen will.

Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

f in t @ /kpmgbrasil

## Versteigerung von Pachtverträgen für drei Hafenterminals lief erfolgreich

In einer weiteren erfolgreichen Infrastrukturauktion gewährte die Bundesregierung der Privatinitiative drei Hafenterminalprojekte – zwei davon im Hafen Santos (São Paulo) und eines in Paranaguá (Paraná). Die öffentliche Auktion vom 13. August brachte der Bundesregierung Zuschüsse in Höhe von 148,5 Mio. R\$ ein. Das Ergebnis wurde als Sieg gewertet, vor allem, weil in der Vergangenheit zwei der drei Projekte erfolglos angeboten wurden. "Wir hatten einen intensiveren Wettbewerb, was zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir schaffen es, das Vertrauen der Anleger zu stärken", sagte Infrastrukturminister Tarcísio Gomes de Freitas nach der Auktion.

Das einzige Hafenterminal, was von den Wettbewerbern hart umkämpft wurde, war das Düngemittel- und Salzterminal im Hafen von Santos. Die Firma Hidrovias do Brasil, einem Unternehmen der Pátria Gruppe, bot 112,5 Mio. R\$ und konnte sich den Vertrag sichern. Das vorgeschriebene Minimum lag bei einem symbolischen Betrag von 1 R\$. Der Pachtvertrag hat eine Laufzeit von 25 Jahren und sieht Investitionen in Höhe von 219,5 Mio. R\$ vor. Neben Hidrovias do Brasil gaben auch das Aba Konsortium (Adonai-Gruppe) und das TRH- Konsortium (Rocha Log- und Harbour-Gruppe) ihre Angebote ab. Das Aba-Konsortium von Adonai erwarb schließlich das zweite Terminal im Hafen von Santos, das bei der Auktion angeboten wurde. Dieses ist auf flüssige Massengüter ausgerichtet. Das Angebot der Gruppe belief sich auf 35 Mio. R\$. Obwohl es noch ein Angebot über 50 Mio. R\$ von Ageo gab wurde Aba zum Sieger erklärt. Das liegt daran, dass Ageo bereits einen Großteil der Insel Barnabé in Santos, auf der sich das Terminal befindet, einnimmt. Das würde sonst zu einer übermäßigen Konzentration in der Region führen. Das Unternehmen durfte sowieso nur durch eine einstweilige Verfügung teilnehmen und hätte nur gewinnen können, wenn es kein andere interessiertes Unternehmen gegeben hätte. Infolgedessen konnte die Gruppe Adonai, die ebenfalls bereits Verträge auf der Insel Barnabé (in Santos) besitzt, den 25 jährigen Pachtvertrag mit Investitionen in Höhe 111,5 Mio. R\$ abschließen.

Das dritte Terminal der Auktion in Paranaguá wurde wie bereits vom Markt vorhergesehen von Klabin gekauft. Das Unternehmen hat ein Angebot für die Region in Höhe von 1 Mio. R\$ unterbreitet. Der Papier- und Zellstoffkonzern plant in der Hafenregion Investitionen in Höhe von 87 Mio. R\$ zu tätigen. Der Pachtvertrag beläuft sich ebenfalls auf 25 Jahre. Mit dem neuen Terminal soll die Zellstoffproduktion des Werkes in Ortigueira (Paraná) abtransportiert werden. Die gestrige Auktion war die letzte im Hafensektor im Jahr 2019, aber es gibt weitere Projekte im Portfolio des Programmes für Investitionspartnerschaften (PPI) und andere, die zukünftig berücksichtigt werden sollen. Am dringlichsten erwartet wird die erneute Vergabe eines Hafengebietes, das früher von der Libra-Gruppe in Santos gepachtet wurde. Die Studien für das Projekt sind abgeschlossen und sollten in etwa 20 Tagen zur öffentlichen Konsultation gebracht werden, sagte Diogo Piloni e Silva, Sekretär für Häfen und den Transport über Binnengewässer in der Regierung.

Quelle: Valor Economico, 14/08/2019



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 



**KPMG**

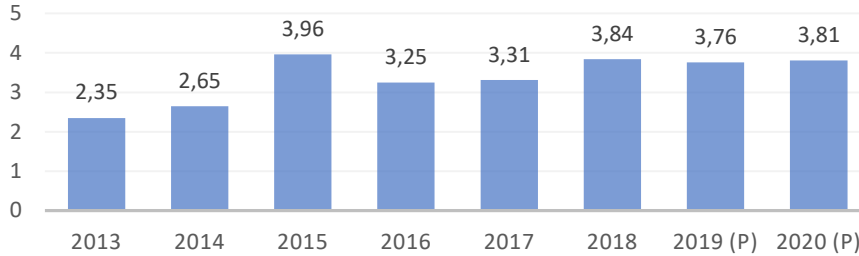
Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

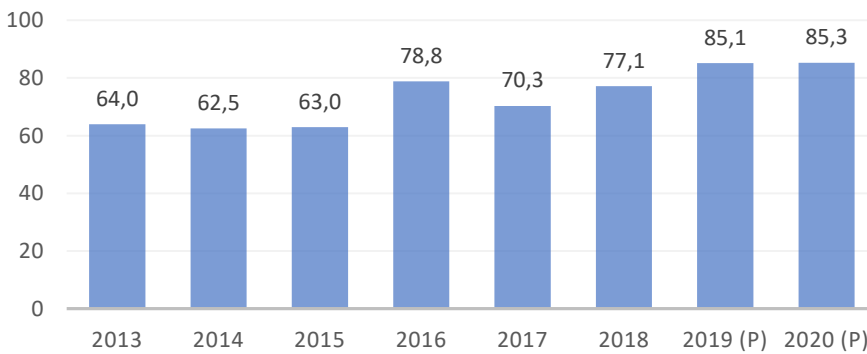
[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

 /kpmgbrasil

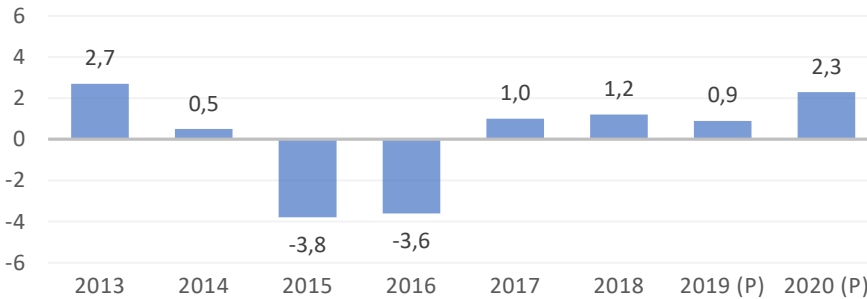
### Wechselkurs zum Jahresende - (R\$/US\$)



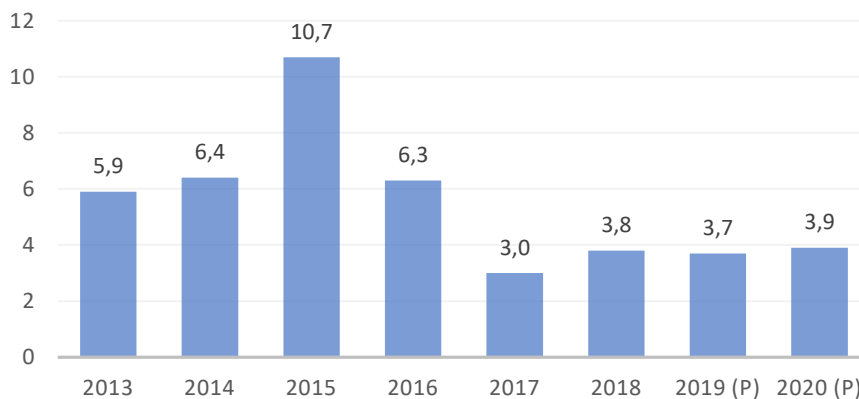
### Ausländische Direktinvestitionen - (In Mrd. US\$)



### Entwicklung des BIP - (In %)



### Inflationsindex IPCA - (Jahresdurchschnitt in %)



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Onde você precisar. Também em São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK**

**KPMG**

Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



## Impressum

---

### Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest

### Sponsoring | Anzeigen:

E-mail: [anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter:

[www.gtai.de/brasilien](http://www.gtai.de/brasilien)

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf



[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)



+55(11) 5187 5133

Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK**

**KPMG**

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

/kpmgbrasil

